Wasserzeitung

Parchim-Lübz WAZV

WM-Planer in dieser Ausgabe

Informationen vom Wasser- und Abwasserzweckverband Parchim-Lübz

3. Jahrgang Nr. 2
Mai 2014

Alles wieder im „grünen Bereich“

Der WAZV gibt Entwarnung: Die bakteriologische Belastung des Trinkwassers im Einzugsbereich des Wasserwerkes Kreien ist beseitigt

Wie gut wir es haben, merken wir fast immer nur, wenn etwas nicht klappt wie gewohnt. Zum Beispiel, wenn wir ganz einfach den Wasserhahn aufdrehen und das kühle Nass bedenkenlos trinken oder zum Waschen, Duschen, Baden nutzen.

Durch eine bakteriologische Belastung des Trinkwassers im Einzugsbereich des Wasserwerkes Kreien war dies für die Bewohner der Orte Klein Pankow, Redlin, Kreien, Hof Kreien, Ausbau Kreien, Kolonie Kreien, Wilsen, Wahlstorf, Darß und Quaßlin einige Zeit nicht möglich.

Grenzwerte geringfügig überschritten

Zur Erinnerung: Das Wasserwerk Kreien und auch das Trinkwasserversorgungsnetz in der Ortslage Kreien werden derzeit umgebaut bzw. neu hergestellt. Nach Auskunft des WAZV kann nie zu 100 Prozent ausgeschlossen werden, dass es durch äußere Einflüsse – gerade bei Baumaßnahmen – zu einem Eintrag von Keimen kommen kann. Deshalb erfolgte auch hier „eine sehr intensive und noch über das sowieso schon sehr engmaschig durchgeführte Probenahmesystem des WAZV hinausgehende Beprobung im gesamten Bereich des Wasserwerkes Kreien zur Begleitung der Baumaßnahme“. Dabei waren nach Aussage von Olaf Dommack, Technischer Leiter des WAZV, „geringe Grenzwertüberschreitungen festgestellt worden“. Gefunden wurden jedoch „keine Bakterien nach Anlage 1, Teil I und II der Trinkwasserverordnung (mikrobiologische Parameter), sondern Keime“. Es handelte sich dabei jedoch nicht um Enterokokken oder Escherichia coli (E. coli), von denen schon in geringer Zahl eine Gesundheitsgefährdung ausgehen würde, sondern um „Umweltkeime“. Aber auch diese haben natürlich nichts im Trinkwasser zu suchen.

Schnell und professionell gehandelt

Deshalb hat der WAZV schnell und professionell gehandelt. „Obwohl ein mögliches Einschreiten unter Verwendung von Desinfektionsmitteln erst bei einer Keimzahl von 100 Keimen pro 100 ml Trinkwasser vorgesehen ist, entschieden wir uns bei der festgestellten maximalen Grenzwertüberschreitung von drei Keimen auf 100 ml vorsorglich für intensive Netzspülungen und den Einsatz von Desinfektionsmitteln in geringer Dosierung. Alle Maßnahmen wurden mit dem zuständigen Fachdienst Gesundheit des Landkreises Ludwigslust-Parchim abgestimmt“, sagte Olaf Dommack. Zwischenzeitlich war deshalb empfohlen worden, das für den menschlichen Verzehr bestimmte Wasser aus dem öffentlichen Netz im Versorgungsbereich des Wasserwerkes Kreien nur abgekocht zu verwenden.

„Entwarnung“ für die betroffenen Kunden

Jetzt kam die „Entwarnung“ für die betroffenen Kunden: „Nach umfassenden bakteriologischen Trinkwasserproben aus dem gesamten Versorgungsnetz des Wasserwerkes Kreien konnten wir zum 10. April 2014 die Nutzungsbeschränkung für das Trinkwasser mit sofortiger Wirkung aufheben“, informierte Olaf Dommack. Das geschah in Abstimmung mit dem Fachdienst Gesundheit des Landkreises Ludwigslust-Parchim. „An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei allen betroffenen Kunden für ihr Verständnis bedanken“, fügte er hinzu.

Damit sind alle Versorgungsnetze und Wasserwerke des WAZV wieder tipptopp. Das Trinkwasser im gesamten Verbandsgebiet ist bedenkenlos – auch unabgekocht – verwendbar und frei von chemischen Zusätzen.

» Weitere Informationen erteilt der WAZV Parchim-Lübz unter den Telefonnummern 03871 7250 bzw. 0173 9645900.

Das Trinkwasser im gesamten Verbandsgebiet kann man wieder ohne Bedenken genießen.

BLAUES BAND

Liebe Leserinnen und Leser,

Mit den bevorstehenden Kommunalwahlen in Mecklenburg-Vorpommern bahnt sich ein großer Umbruch und ein Wechsel auf vielen Bürgermeisterstühlen an. Denn rund die Hälfte der bisherigen Bürgermeister hat sich, meist aus Altersgründen, nicht mehr für die Wahl in dieses Amt aufstellen lassen. Eng damit verbunden ist auch die künftige Zusammensetzung der Verbandsversammlung des WAZV Parchim-Lübz.

Und auch ich habe, mit einem lachenden und einem weinenden Auge, meinen „Chefposten“ beim WAZV verlassen und mich „in die Rente“ verabschiedet. An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal von ganzem Herzen bei meinen Mitarbeitern und langjährigen Mitstreitern aus den Verbandskommunen bedanken. Stellvertretend seien hier die fünf Verbandsvorsteher genannt, mit denen ich in den zurückliegenden Jahren zusammengearbeitet habe, wie Uta Bossow, Hermann Freude und Fritz Große-Freese.

Ich bin sicher, dass mein Nachfolger Lothar Brockmann, der über langjährige Berufserfahrungen im WAZV verfügt, einen nahtlosen Übergang vollziehen wird.

Ihr Heinz Schünemann

LANDPARTIE

Pfingstausflug in Künstlerateliers und Werkstätten

Haben Sie schon eine Idee für einen erlebnisreichen Pfingstausflug? Vielleicht sollten Sie die Einladung zahlreicher Künstler und Kunsthandwerker der Region annehmen und den einen oder anderen im Rahmen ihrer Aktion **„Kunst OFFEN“** vom **7. bis 9. Juni 2014** im Atelier, auf dem Hof oder der Werkstatt besuchen. Wer Kunst hautnah entdecken möchte und dabei mit den Akteuren aus Mecklenburg-Vorpommern ins Gespräch kommen und ihnen bei der Arbeit an einem Bild, einer Grafik, Keramik oder Plastik im wahrsten Sinne des Wortes auf die Finger schauen möchte, hat dazu beste Gelegenheit. Außerdem werden an vielen Orten Theatervorstellungen, Lesungen oder Musikveranstaltungen angeboten.

Zu Pfingsten kann man Künstlern bei „Kunst OFFEN“ über die Schulter gucken.

Und wer sich in das eine oder andere Kunstwerk verliebt hat, kann es an Ort und Stelle auch kaufen.

» Mehr Informationen finden Sie im Internet unter: **www.auf-nach-mv.de**

Grenzwerte für Blei

Seit dem 1. 12. 2013 gilt ein neuer Grenzwert für den Gehalt von Blei im Trinkwasser. Auf 10 µg pro Liter (bislang 25 µg) verschärfte der Trinkwasserverordnung das Limit. Der WAZV hat keine Bleileitungen mehr. Lediglich in alten Gebäuden könnte es noch verbaut sein. Hier ist vom Wasserzähler bis zur Zapfstelle der Eigentümer in der Pflicht.

Innovative kommunale Verbände

Effizient und effektiv wollen die kommunalen Wasserunternehmen in MV ihre Aufgaben erledigen. Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung zu einem guten Preis und ressourcenschonend – diese Ziele verfolgen die Verbände konsequent. Dazu gehört, dass sie sich ständig weiterentwickeln und innovative Wege zum Wohl ihrer Kunden beschreiten.

Vielerlei Maßnahmen tragen zu höherer Effizienz bei und nutzen so letztlich den Kunden.

Bad Doberan: Wärme aus Abwasser

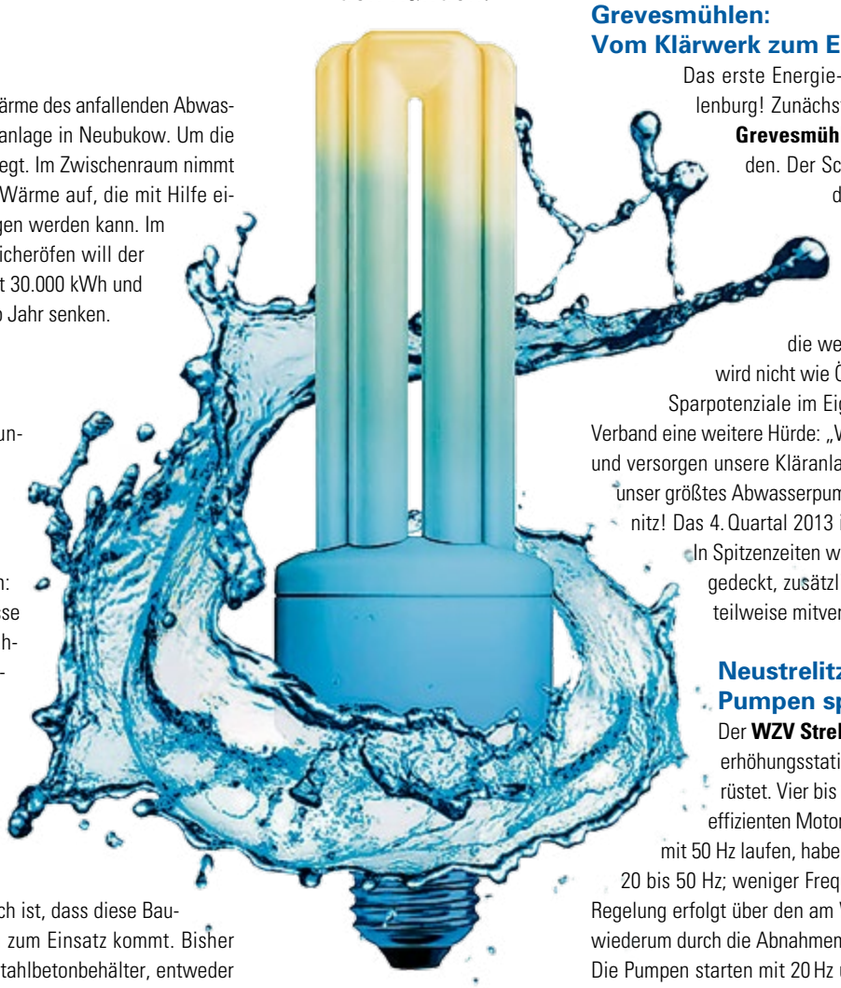
Der **ZV KÜHLUNG** nutzt künftig die natürliche Wärme des anfallenden Abwassers zum Heizen des Betriebsgebäudes der Kläranlage in Neubukow. Um die Druckrohrleitung wird dazu ein zweites Rohr gelegt. Im Zwischenraum nimmt eine Soleflüssigkeit im Gegenstromprinzip die Wärme auf, die mit Hilfe einer Wärmepumpe an den Heizkreislauf übertragen werden kann. Im Vergleich zu den bisher eingesetzten Nachtspeicheröfen will der Verband so seinen Elektroenergieeinsatz um fast 30.000 kWh und seinen Kohlendioxidausstoß um 16,6 Tonnen pro Jahr senken.

Usedom: Energiemanagement etablieren

Viel Energie ist nötig, um Trinkwasser zum Kunden zu bringen und das Abwasser gründlich zu reinigen. Stromkosten haben daher einen erheblichen Anteil an den Gesamtkosten. Der **ZV Usedom** führt deshalb ein Energiemanagement-System ein. Geschäftsführer Kurt Jentsch: „Wir wollen die Stellen finden, an denen Prozesse weiter optimiert werden können. Bei den Verfahrenstechniken gibt es vielleicht manche Stellschraube, die Abläufe runder und damit stromsparender zu machen. Und die Ziele sind klar: Kosten sparen, die Umwelt entlasten – zum Wohle der Kunden."

Rügen: Ein liegendes Wassergefäß

Es klingt so logisch, dass es beinah verwunderlich ist, dass diese Bauweise erst jetzt beim **Zweckverband Rügen** zum Einsatz kommt. Bisher sind Wasserspeicher üblicherweise aufrechte Stahlbetonbehälter, entweder Hoch- oder Erdbehälter. In Sellin wird das geförderte Wasser künftig in liegenden Röhren gespeichert, bevor es seine Reise zur Halbinsel Mönchgut antritt. Vier Behälter – drei Meter hoch aber vor allem 20 Meter lang – aus GFK (gewickelter, glasfaserverstärkter Polyesterharz) hat der Verband in die Erde gebracht. Sie ersetzen die in die Jahre gekommenen mittlerweile zu kleinen Reinwasserbehälter. Die Speicherkapazität erhöht sich von vormals 200 auf nun 500 Kubikmeter und die Bauzeit konnte verkürzt werden, weil für diese Variante nicht geschalt und gegossen werden musste.



Ideenreich und innovativ – ein Muss für eine zukunftsorientierte Wasserwirtschaft.

Grevesmühlen: Vom Klärwerk zum Elektrizitätswerk

Das erste Energie-Plus-Klärwerk Deutschlands steht in Mecklenburg! Zunächst sollte in den Faultürmen auf der Kläranlage **Grevesmühlen** „nur" die Schlammmenge reduziert werden. Der Schwerpunkt verlagerte sich jedoch schnell auf das ursprüngliche Nebenprodukt – die aus Gas erzeugte Energie. Und so wurde 2002 erstmals mehr erzeugt, als für die energieintensive Abwasserreinigung benötigt. Verbandsvorsteher Eckhard Bomball beschreibt die weiteren Herausforderungen: „Unser Überschuss wird nicht wie Öko-Strom oder -Gas vergütet. Daher liegen die Sparpotenziale im Eigenverbrauch." Am 1. Oktober 2013 nahm der Verband eine weitere Hürde: „Wir leiten den erzeugten Strom durch die Netze und versorgen unsere Kläranlagen in Dassow, Boltenhagen und Lüdersdorf, unser größtes Abwasserpumpwerk in Upahl sowie das Wasserwerk Wotenitz! Das 4. Quartal 2013 ist abgerechnet und das erste 2014 bilanziert. In Spitzenzeiten war nicht nur der Bedarf der genannten Anlagen gedeckt, zusätzlich konnte auch schon das Wasserwerk Klütz teilweise mitversorgt werden!"

Neustrelitz: Pumpen springen nach Bedarf an

Der **WZV Strelitz** hat seine elf Wasserwerke und drei Druckerhöhungsstationen mit frequenzgesteuerten Pumpen ausgerüstet. Vier bis fünf gehören jeweils zu einem Bausatz, der mit effizienten Motoren ausgestattet ist. Während normale Motoren mit 50 Hz laufen, haben die hier eingesetzten einen Regelbereich von 20 bis 50 Hz; weniger Frequenz bedeutet weniger Energieverbrauch. Die Regelung erfolgt über den am Wasserwerksausgang festgelegten Druck, der wiederum durch die Abnahmemenge bestimmt wird.
Die Pumpen starten mit 20 Hz und fahren stufenweise hoch, ab 50 Hz schaltet sich die nächste mit 20 Hz zu, bei abnehmendem Bedarf umgekehrt ab. So laufen nur genauso viele Pumpen wie zur Verteilung des Wassers gerade benötigt werden.

Die öffentliche Wasserwirtschaft – sicher, gut und günstig

Am 10. April hatte die KOWA gemeinsam mit der AÖW* zu einer Konferenz unter diesem Motto nach Kühlungsborn eingeladen. Der Leitspruch des Tages trifft natürlich auf die kommunalen Wasserunternehmen im Norden zu, die sich mit dem Thema in Vorträgen und Diskussionen auseinandersetzten.

Kühlungsborns langjähriger **Bürgermeister Rainer Karl** unterstrich zum Auftakt der Veranstaltung: „Wir sind froh, dass wir dem kommunalen Zweckverband beigetreten sind!" Nach der Wende habe es durchaus andere Varianten gegeben, das Ostseebad habe sich aber für die kommunale Lösung entschieden und sieht diesen Weg heute als den einzig richtigen. „Wir Bürgermeister sind über die Verbandsversammlung selbst die ‚Firma', keiner hat eine Gewinnerzielungsabsicht, es wird nach dem Solidarprinzip gearbeitet", listet er eine Reihe der Vorteile auf. Noch dazu seien die Preise stabil.
Wie eine Privatisierung die Preise in die Höhe treiben kann, beschrieb **AÖW-Präsidiumsmitglied Lutz Altenwerth** anschaulich am englischen Beispiel. Dort habe sich zwar ab 1990 die Qualität verbessert, jedoch nur im Vergleich zu vorher, nicht jedoch zum restlichen Europa. Die Kosten je Haushalt stiegen um 35 Prozent, der Gewinn der Konzerne vor Steuern um mehr als 140 Prozent und die Bezüge der Vorstände um 50–200 Prozent. Vom Plan, 380 Kilometer Rohrnetz zu erneuern, waren 6 Jahre später tatsächlich nur 17 Kilometer realisiert.
In MV hat die Rostocker Bürgerschaft im Dezember beschlossen, das Wasser wieder zurück in kommunale Hände zu holen. Das Auslaufen der Verträge mit Eurawasser Nord 2018 nehmen die Volksvertreter zum Anlass, die Zusammenarbeit zu beenden. Der **Senator für Bau und Umwelt Holger Matthäus** sagte in Kühlungsborn: „Ich finde, das Gut Wasser gehört nicht privatisiert."
Wirtschaftsprüfer und Anwälte hatten angesichts der hohen Wasserpreise von etwa 2 Euro/m³ für die Rostocker und die 29 Umlandgemeinden die Rekommunalisierung empfohlen. Für die deutsche Wasserwirtschaft spricht: Sie

- ist historisch bewährt,
- regional verankert und nah an den Nutzern,
- hat das Gemeinwohl als Betriebsziel und nicht den Profit.
- Noch dazu ist sie weltmarktunabhängig und vergibt 60 Prozent ihrer Aufträge (Planung, Bau, Betrieb) an die meist regionale, mittelständische Wirtschaft.

Die Wasserzeitung meint: Eine kommunale Wasserversorgung, die sicher, gut und günstig ist – diese Realität dürfte im Sinne der vielen Kundinnen und Kunden bei uns im Norden sein.

KOWA MV* aktuell

* Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser Mecklenburg-Vorpommern e. V.
* AÖW – Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft e. V.

IMPRESSUM: Herausgeber: ZV Grevesmühlen, ZV KÜHLUNG, WAZV Parchim-Lübz, WZV Strelitz, ZV Sude-Schaale, ZV Insel Usedom, ZV Festland Wolgast, **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR Dorfstraße 4, 23936 Grevesmühlen OT Degtow; Telefon: 03881 755544; E-Mail: susann.galda@spree-pr.com; Internet: www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Thomas Marquard **Redaktion:** Susann Galda (verantw.) **Mitarbeit:** C. Arndt, H. Borth, K. Maihorn, U. Werner **Fotos:** S. Galda, H. Borth, L. Kanter, N. Lüpken, K. Maihorn, H. Petsch, U. Spohler, U. Werner, Archiv **Layout:** SPREE-PR, Marion Nitsche (verantw.), Franziska Fucke, Uta Herrmann, Günther Schulze , Johannes Wollschläger **Druck:** Berliner Zeitungsdruck **Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!**

Albrecht III. war der einzige hiesige Monarch auf einem fremden Thron

Schwedens Mecklenburger König

Im Münster von Bad Doberan fand nicht nur die in Rostock verstorbene dänische Königin Margarete Sambiria (um 1230–1282) ihre letzte Ruhe. Unter den 56 Angehörigen des Hochadels, für die im Laufe der Jahrhunderte die monumentale Klosterkirche der Zisterzienser Grablege wurde, befindet sich auch der einzige Herzog zu Mecklenburg, der es als König auf einen ausländischen Thron geschafft hat.

König Albrecht III.

Königin Richardis

An dritter Stelle der schwedischen Thronfolge stand der in Schwerin geborene Albrecht III. Dem Sohn seines gleichnamigen Vaters und Neffen des schwedischen Königs Magnus Erikson wurde 1663 nach einem Putsch des Reichsrates gegen den rechtmäßigen Monarchen die Krone angeboten. Er fiel mit Unterstützung einiger norddeutscher Fürsten und der mecklenburgischen Hansestädte ins Nachbarland ein. Zum König gekrönt, musste er sich in einem achtjährigen Bürgerkrieg seines Onkels und Cousins erwehren. 1365 gelang es ihm, Magnus gefangen zu nehmen, Håkon focht jedoch weiter. Mit jedem Stück Land, das Albrecht an seine deutschen Gefolgsleute verpfändete, um den Krieg weiter führen zu können, sank sein Ansehen im schwedischen Volk. Sechs Jahre blieb der alte König Albrechts Gefangener. Er ließ ihn 1371 erst nach seinem und Håkons Thronverzicht frei. Doch auch nach deren Tod 1374 bzw. 1380 fand Albrecht in Schweden keine Ruhe.

Ein Großteil der Stände wendete sich von ihm ab und bat die dänische Königin Margarethe um Hilfe. Diese fiel 1388 in Schweden ein und besiegte Albrecht 1389. Sie nahm den König und seinen Sohn Erich gefangen und unterwarf das ganze Land. Einzig Stockholm und Umgebung blieb im Besitz von Albrecht.

Nachdem 1390 der Mecklenburg-Stargarder Herzog Johann I. vergeblich versucht hatte, seinen Neffen zu befreien, öffnete er die mecklenburgischen Häfen für alle, die als Blockadebrecher die Lebensmittelversorgung Stockholms bei der Belagerung durch die Dänen sicherstellten und einen Seekrieg gegen die Dänenkönigin führten. Die Vitalienbrüder waren geboren. Einer ihrer Anführer soll Herzog Johann II. zu Mecklenburg-Stargard gewesen sein.

König Albrecht kam erst 1395 nach seinem Thronverzicht frei. Die Hansestädte versprachen Königin Margarethe 60.000 Mark Lösegeld und erhielten als Pfand dafür Stockholm. Die Kaufleute zahlten jedoch nicht und übergaben ihr 1398 die Stadt. Albrecht war da längst in die Heimat zurückgekehrt. Er hatte das ihm nach dem Tod seiner Brüder Heinrich (1382) und Magnus (1384) zugefallene Herzogtum Mecklenburg übernommen. Das regierte er zusammen mit seinem Neffen Johann IV. zu Mecklenburg, der von 1384 bis 1395 als Alleinregent geherrscht hatte. Herzog Albrecht III. wählte die Burg Gadebusch als Residenz, wo er 1412 starb. Der einzige Mecklenburger auf dem schwedischen Königsthron fand seine letzte Ruhestätte im Doberaner Münster. Seine zweite Frau Agnes ruht in der Gadebuscher Stadtkirche. Und so enthält die Grabtumba in Bad Doberan, die das Ehepaar im Tod bildlich vereint, nur seine Gebeine. Richardis von Schwerin, die als Königin an seiner Seite auf Schwedens Thron saß, wurde nach ihrem Tod 1377 im Stockholmer Dominikanerkloster bestattet. Albrechts Gadebuscher Burg wurde 1571 für Herzog Christoph zu Mecklenburg umgebaut. Dieser war Administrator des Bistums Ratzeburg und der Komturei Mirow und erst mit einer dänischen und nach deren Tod mit einer schwedischen Königstochter verheiratet.

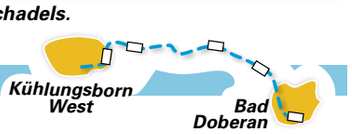
www.muenster-doberan.de

Das Doberaner Münster ist Grablege für 56 Angehörige des Hochadels.

Drei Kronen geerbt

Die drei Kronen auf blauem Grund in seinem Landeswappen verdankt Schweden seinem Mecklenburger König. 1364 siegelte Albrecht als erster Monarch damit. Bis 1973 trugen alle Schwedenkönige seit Gustav I. Wasa (1496–1560) den Titel „König der Schweden, Goten und Vandalen". Der jetzige Monarch wählte bei seiner Thronbesteigung den Titel „König von Schweden". Heraldiker vermuten in den drei Kronen ein Symbol für die Königreiche der Schweden, Goten und Wenden.

Große Bahn auf kleiner Spur



Seit über 125 Jahren dampft die bekannteste Schmalspurbahn MVs durch die Lande. 1886 erteilte Großherzog Friedrich Franz III. die Konzession für Bau und Betrieb der Bahn von Doberan nach Heiligendamm. Molli, woher sie ihren Namen hat, weiß keiner mit Sicherheit, verbindet Bad Doberan mit Kühlungsborn. Die Fahrtzeit auf der 15,4 Kilometer langen Strecke beträgt circa 40 Minuten. Jährlich zählt der Molli mehr als eine halbe Million Fahrgäste. Zum 125. Geburtstag der Bahn erschien eine 45 Cent-Marke der Deutschen Post. **www.molli-bahn.de**

Gemütlich

PRINZENPALAIS
Alexandrinenplatz 8
18209 Bad Doberan
Tel.: 038203 7316-0
www.prinzen-palais.de
(ehemalige Sommerresidenz des Erbgroßherzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin und seiner Familie)

ZUM SCHWEDENKÖNIG
Hotel und Restaurant
Lübsche Str. 8
19205 Gadebusch
Tel.: 03886 720999
www.zum-schwedenkoenig.de

Terminlich

BAD DOBERAN:
6. Juni, 19.30 Uhr
Pfingstkonzert mit Orgel-CD-Vorstellung
20. Juni, 19.30 Uhr
Auftakt der neuen Konzertreihe „Mendelssohn 1824" mit dem Oratorienchor Karlsruhe
18. Juli, 19.30 Uhr
„Collegium Canticum Dresden", Doppelquartett mit ehemaligen Kruzianern
20. Juli, 16.00 Uhr
Sonderkonzert der Festspiele MV
8. August, 19.30 Uhr
Gunther Emmerlich & Ensemble
22. August, 19.30 Uhr
Classic Love Songs mit Björn Casapietra

GADEBUSCH:
Vom **4. bis 6. Juli** findet in der Stadt das traditionelle Münz- und Schwedenfest statt, das zum einen an die **399-jährige Münzgerechtigkeit** der Stadt erinnert und zum anderen an die letzte große Schlacht der Schweden im Großen Nordischen Krieg.

Literarisch

Johannes Voss stellt in **„Das Münster zu Bad Doberan"** auf 160 Seiten die 1368 geweihte Kirche des ehemaligen Zisterzienserklosters Doberan vor, mit der sich das Land 2013 um die Aufnahme in das Weltkulturerbe beworben hat. Das Münster verfügt als einzige hochmittelalterliche Klosterkirche Europas über eine einzigartige originale Innenausstattung. Besonders hervorzuheben sind der älteste Flügelaltar der Kunstgeschichte und der monumentale Kreuzaltar.
(ISBN-13:9783422020481)

ACHTUNG:

Wartungsprotokolle rechtzeitig vorlegen!

In der Kläranlage Dobbertin erfolgt die fachgerechte Entsorgung.

Der WAZV möchte noch einmal alle Kunden auf die geänderten Regelungen im Bereich der dezentralen Schmutzwasserbeseitigung hinweisen (siehe auch Wasserzeitung Februar 2014).

Termine rechtzeitig absagen!

Weil die meisten Kleinkläranlagen heute mit einer vollbiologischen Nachreinigung ausgerüstet sind, kann der Schlamm entsprechend der Wartungsberichte und Schlammspiegelmessungen bedarfsgerecht entnommen werden. Dadurch ist das Erstellen des Tourenplans sowie die weitere Organisation und Vergabe von Terminen für die einzelnen Grundstücksentwässerungsanlagen schwieriger und kostenintensiver. Deshalb kostet es auch etwas, wenn die bereits eingeplante bedarfsgerechte Entleerung mangels Bedarf kurzfristig abgesagt wird. Bis vier Wochen vor dem im Tourenplan vorgesehen Termin können Sie die Abfuhr kostenfrei absagen, wenn entsprechende Wartungsprotokolle vorliegen.
Diese Vorlaufzeit wird benötigt, um die nötige Abstimmung mit dem Abfuhrunternehmen sowie die fristgerechte konkrete Terminbekanntgabe (14 Tage vor dem Termin) in allen Fällen sicherzustellen. Der Tourenplan finden Sie auf Seite 8 der Wasserzeitung November 2013 und im Internet unter **www.wazv-parchim-luebz.de**. Er ist nicht zu verwechseln mit der Terminbekanntgabe durch das Abfuhrunternehmen im Einzelfall! Falls das Wartungsprotokoll nicht rechtzeitig dem WAZV vorgelegt wird *(siehe Beispiel unten)*, wird eine Abholgebühr in Höhe von 37,44 Euro wie bei einer Leerfahrt fällig. Deshalb werden Sie, liebe Kunden, heute nochmals gebeten, Ihre Wartungsfirmen anzuhalten, die Wartung entsprechend dem Tourenplan einzuplanen (rechtzeitig vor Ablauf der Vier-Wochenfrist), damit Ihnen unnötiger Aufwand, Ärger und Kosten erspart bleiben.

Fristen unbedingt einhalten

Schon häufiger hat der WAZV in Kundenschreiben auf das rechtzeitige Senden der Wartungsprotokolle hingewiesen. Jedoch haben sich die wenigsten der betroffenen Grundstückseigentümer bisher daran gehalten. Die dadurch entstandenen Kosten wurden bisher durch alle anderen Kunden in diesem Bereich mitgetragen. Künftig muss jeder die Kosten für das Nichtbeachten von Fristen selbst tragen. Für abflusslose Gruben gilt diese Regelung nicht. Hier gilt grundsätzlich ein Abfuhrintervall von einer Entleerung pro Kalenderhalbjahr. Wenn Sie mehr Bedarf haben, empfiehlt der WAZV mit dem Verband bzw. mit dem Abfuhrunternehmen eine regelmäßige Entleerung der jeweiligen abflusslosen Grube zu vereinbaren um Kosten zu sparen. So hat das Unternehmen Planungssicherheit und der Kunde die geringste Gebührenbelastung.

Beispiel	
Abfuhr lt. Tourenplan:	**Vorlage des Wartungsberichts**
Juni 2014	30. April 2014
Juli 2014	31. Mai 2014
August 2014	30. Juni 2014

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband Parchim-Lübz

Neuhofer Weiche 53
19370 Parchim

Tel: 03871 7250
Fax: 03871 725117

Öffnungszeiten
Mo: 9–12 Uhr 13–16 Uhr
Di–Do: 9–12 Uhr 13–17 Uhr
info@wazv-parchim-luebz.de
www.wazv-parchim-luebz.de

Bereitschaftsdienst: 0173 9645900

Heinz Schünemann, der langjährige Geschäftsführende Leiter des WAZV, geht in den verdienten Ruhestand

ER BLEIBT DEM WASSER TREU

Ohne zu übertreiben darf man sagen, dass Heinz Schünemann ein echter „Wassermann" im besten Wortsinne ist. Und das wird er bleiben, auch wenn er gerade von seinen Mitarbeitern und langjährigen Weggefährten feierlich in den Un-(Ruhestand) verabschiedet worden ist! „Mit einem lachenden und einem weinenden Auge, wie man so schön sagt", meinte er. Zugleich ist er nicht ganz unfroh darüber, künftig mehr Zeit für seine Frau, die beiden Kinder und das Enkelkind zu haben. Nicht zu vergessen die Hobbys: Der Garten und die Angelfischerei!

„Am 3. Mai 1982 bin ich in den Anglerverband eingetreten. Seit 1990 bin ich ehrenamtlicher Vorsitzender des Kreisanglerverbandes Parchim und Umgebung e. V.", erzählt er. Seine bislang dicksten Fische waren ein in Norwegen gefangener Leng mit 1,73 Metern Länge und 22 Kilogramm Gewicht sowie „ein ferkelgroßer Spiegelkarpfen aus dem Barniner See". Mögen noch viele dicke Brocken dazukommen. Petri Heil!

Der passionierte Angler Heinz Schünemann (2. von links) mit anderen Petrijüngern und seinem bislang dicksten Fisch, einem 1,73 Meter großen Leng.

Seinen Posten als Geschäftsführer des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Parchim-Lübz hat Heinz Schünemann inzwischen an seinen Nachfolger Lothar Brockmann abgegeben, der im WAZV schon viele Jahre an leitender Stelle tätig ist. „Deshalb bin ich mir auch sicher, dass alles reibungslos vonstatten geht."
Der 1951 in Wilser Hütte (bei Güstrow) Geborene startete sein Berufsleben nach seinem Diplom-Abschluss als Meliorationsingenieur an der Universität Rostock im Jahr 1975 als Bauleiter beim VEB Meliorationsbau Schwerin, Außenstelle Parchim. „Von 1982 bis 1987 habe ich im gleichen Betrieb als Investbauleiter für die Altkreise Parchim und Ludwigslust gearbeitet und war gleichzeitig von 1984 bis 1987 für die Planung und Durchführung von Meliorationsmaßnahmen im damaligen Rat des Kreises Parchim zuständig. Bau und Melioration war dann von 1987 bis 1990 mein Metier als Mitarbeiter im Rat des Kreises", erinnert sich Heinz Schünemann. Bevor er schließlich am 1. Juni 1992 den Posten als Geschäftsführender Leiter des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Parchim-Lübz übernahm, war er zuvor noch zwei Jahre lang als Mitarbeiter und Leiter der Abteilung Wasserwirtschaft beim damaligen Rat des Kreises Parchim tätig. In diese Zeit fiel übrigens auch die Planung und Gründung des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Parchim und des späteren Wasser- und Abwasserzweckverbandes Parchim-Lübz.

23 Jahre lang im Zweckverband

Die Studienzeit mit eingerechnet war Heinz Schünemann damit also 43 Jahre im Dienste des Gewässerschutzes, der Trinkwasserversorgung und der Schmutzwasserbeseitigung beruflich aktiv. Im WAZV arbeitete er in 23 Jahren mit insgesamt fünf Verbandsvorstehern zusammen.
Und sein Nachfolger Lothar Brockmann zählt mit Hochachtung für dieses „Lebenswerk" nur einiges davon auf, was unter seiner Leitung erreicht wurde: „Insgesamt wurden im Laufe der Jahre mehr als 60 Millionen Euro in die öffentlichen Einrichtungen zur Trinkwasserversorgung sowie Schmutzwasser- und Niederschlagswasserbeseitigung investiert. 13 der vom ehemaligen VEB WAB und den Gemeinden übernommenen 48 Wasserwerke wurden an ihren Standorten nach dem heutigen Stand der Technik neu errichtet bzw. saniert. Alle anderen wurden mit den zugehörigen Brunnen zurückgebaut. Die Trinkwasserverluste im Verbandsgebiet haben sich mehr als halbiert. Vielmehr geht wohl wirklich nicht!" **Übrigens**, als eine seiner letzten Amtshandlungen konnte Heinz Schünemann noch einmal einen Fördermittelbescheid des Landes für den WAZV entgegennehmen. Über eine stolze Summe von 405.000 Euro, die in den Bau einer neuen Trinkwasserleitung und Schmutzwasserkanalisation für den Ferienpark „Dresenower Mühle" sowie den Anschluss und die Erweiterung der Kläranlage Ganzlin geflossen sind.

Mehr Symbolik geht nicht: Mit einem Glas frisch gezapften Trinkwassers stoßen Heinz Schünemann und sein Nachfolger Lothar Brockmann (l.) auf den Wechsel im „Chefsessel" des WAZV Parchim Lübz an.

Kunden fragen – Ihr WAZV antwortet

Was ist so toll am Wassertrinken?

Die Faustregel für Erwachsene lautet: Trinken Sie etwa 1,5 bis 2 Liter am Tag. Am einfachsten ist das mit Trinkwasser. Der Technische Leiter Olaf Dommack sagt Ihnen, warum.

(1) Es schmeckt – kühl und frisch aus der Leitung!

(2) Die Qualität ist erstklassig! Schließlich ist es das am besten kontrollierte Lebensmittel in Deutschland.

(3) Es ist jederzeit in ausreichender Menge verfügbar! Hahn auf und Prost!

(4) Umständliches Kistentragen können Sie sich sparen!

(5) Es ist unschlagbar preiswert! 1 Liter kostet beim WAZV nur den Bruchteil eines Cents.

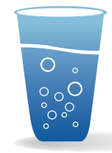
(6) Es ist kalorienfrei, auf die Menge brauchen Sie also nicht zu achten!

(7) Der Energieverbrauch wird angekurbelt, Kalorien leichter verbrannt!

(8) Es steigert Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden, der Stoffwechsel kommt in Schwung!

(9) Es sorgt für schöne Haut, weil ausreichender Genuss die Haut frischer aussehen lässt!

(10) Die gute Flüssigkeit, in ausreichender Menge zu sich genommen, verhindert Kopfschmerzen, Kreislaufbeschwerden und trockene Schleimhäute!



RÄTSELSPASS MIT TRÖPFCHEN UND STRAHL

Liebe Kinder! Holla, hat sich hier jemand verschwommen?

Tröpfchen und Strahl beobachten Tiere am Flussufer. Sie erkennen viele Arten. Doch plötzlich ruft Tröpfchen „hey, da stimmt doch etwas nicht!"
Seid Ihr auch dieser Meinung? Welche Tiere erkennt Ihr und wer gehört hier nicht ins Bild, weil er in unserer Heimat gar nicht vorkommt? Tiere brauchen gesundes und sauberes Wasser, sonst können sie in dem jeweiligen Lebensraum nicht überleben. Der farbenfrohe Eisvogel z. B. ist ein Stoßtaucher, der Fische als Nahrung für seine Jungen fängt. Wäre das Wasser schmutzig und trübe, könnte er nichts sehen und müsste verhungern. Deshalb lassen die Wasserbetriebe kein ungeklärtes Wasser in die Natur zurück fließen.

LÖSUNG: Zu erkennen sind: Wasseramsel, Fischotter, Schlittschuhläufer, Seehemaus, Eisvogel, Ringelnatter, Bisamratte und Bachstelze. Wohl „verschwommen" hat sich der Pinguin, der in der Antarktis zuhause ist.

Die GRÜNE ECKE

Schon gewusst!? Untere Wasserbehörde ist Ansprechpartner der Kleingärtner

Wer als Kleingärtner auf seiner Parzelle Schmutzwasser entsorgen möchte, muss das nach anerkannten Regeln der Technik tun. Für das Genehmigungsverfahren im Verbandsgebiet ist die untere Wasserbehörde des Landkreises Ludwigslust-Parchim zuständig.

Letztes Glied bei der Schmutzwasserbeseitigung aus abflusslosen Sammelgruben und Kleinkläranlagen ist der Zweckverband, der als Dienstleister hilft, das anfallende Schmutzwasser abzutransportieren und zu reinigen.

Zweckverband berät gern

„Wir stehen den Kleingärtnern gern beratend zur Seite", unterstreicht Michael Benkmann die Gesprächsbereitschaft des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Parchim-Lübz. Der kommunale Verband ist bekanntlich ein Partner in Sachen Wasser und Schmutzwasser. „Den Schriftverkehr mit der unteren Wasserbehörde müssen die Eigentümer bzw. Kleingartenpächter aber auf jeden Fall selbst erledigen", verdeutlicht er die Zuständigkeiten und bietet an: „Wir können unsere Erfahrungen, unser Wissen um die örtlichen Gegebenheiten sowie unsere technischen Möglichkeiten bei den praktischen Belangen mit in die Waagschale werfen."

Chemietoiletten nicht erlaubt

Er hebt aber ausdrücklich hervor: „Chemietoiletten sind ausschließlich für Campingplätze erlaubt, in privaten Gärten oder Kleingartenanlagen haben sie nichts zu suchen!" Wer in seiner grünen Oase nicht auf Abwaschen, Duschen oder WC verzichten möchte, für den werde es wohl meist auf eine einzelne oder eine kleine gemeinschaftliche Sammelgrube hinauslaufen, die dann in einem gewissen Turnus von der vom WAZV beauftragten Firma angefahren und entleert wird. „Ganz wichtig – verwenden Sie nur die Behälter, die das Deutsche Institut für Bautechnik ausdrücklich für Abwasser zugelassen hat. Und beachten Sie beim Einbau, dass die Saugfahrzeuge zu dieser Stelle auch noch gut hinkommen müssen. Kommen Sie gern zum Gespräch zu uns oder rufen Sie für ein persönliches Gespräch an", so Benkmann.

» Kontakt: Michael Benkmann, Bereichsleiter Abwasser, Telefon 03871 – 725208.

Gratulation

Wir gratulieren Franziska Hultzsch und ihrer Familie herzlich zur Geburt ihrer Zwillingstöchter! Die Journalistin hat bisher unsere Seiten der Wasserzeitung recherchiert und geschrieben. Ihre Vertretung übernimmt Uwe Werner. Die vorliegende Wasserzeitung stammt bereits aus seiner Feder. Wenn es Wasser-Themen gibt, die Sie besonders interessieren und über die Sie mal mehr erfahren wollen, wenden Sie sich gern an uns.

Ihr WAZV

Eroberer der sieben Weltmeere

Christoph Kolumbus

Vor gut 500 Jahren machte sich das alte Europa auf, die Welt zu erobern. Abenteuerlust, Forscherdrang, Gier und auch Weltmachtansprüche waren Triebfedern einer Epoche, in deren Mittelpunkt große Seefahrer standen, die sich unsterblichen Ruhm erwarben. Die Wasserzeitung stellt die größten dieser verwegenen Abenteurer vor. Lesen Sie heute Teil 2: Christoph Kolumbus, der Entdecker Amerikas.

Er wollte den Seeweg nach Indien finden; landete auf den Bahamas. Zum Helden wurde Christoph Kolumbus dank dieser Entdeckung schnell, und ebenso schnell verblasste noch zu Lebzeiten sein Ruhm. Heute ist sein Ruf wiederhergestellt, obwohl er nicht der erste Entdecker Amerikas war und seine Entdeckung den Ureinwohnern der Neuen Welt kaum mehr brachte als Tod und Verderben.

Die Gier nach Gewürzen

Der Financier seiner Reise – das spanische Königshaus – gierte nach Seide und Gewürzen, die aus fernöstlichen Ländern nur auf dem Landwege und unter größten Entbehrungen sowie horrenden Wegzöllen des Osmanischen Reiches importiert werden konnten. Die Entdeckung des Seewegs nach Indien und China sollte deshalb – im Wettlauf mit Portugal – den Schlüssel zur wirtschaftlichen Vorherrschaft in Europa bringen.

Insgesamt vier große Reisen unternahm Kolumbus im Auftrag der spanischen Krone. Die erste und berühmteste startete am 3. August 1492 und endete am 12. Oktober desselben Jahres auf einer der Bahamas-Inseln, die der Abenteurer San Salvador taufte.

Nicht nur für die Menschheit, auch für Flora und Fauna war die Expedition von Christoph Kolumbus äußerst folgenreich. Das Jahr 1492 markiert die Einführung des Begriffs „Neobiota“. Dies sind eingewanderte Arten, die ab diesem Zeitpunkt ganze Kontinente innerhalb kürzester Zeit neu besiedelten. Vorher kannte Europa weder Tomaten noch Mais, Orangen, Zitronen oder Tabak. Als wichtigste Kulturpflanze für die Entwicklung der aufstrebenden Weltmacht Europa gilt die Kartoffel. Die Spanier sandten einige wenige Knollen des Nachtschattengewächses nach Hause und revolutionierten damit die Ernährungsgewohnheiten eines ganzen Kontinents. Denn Kartoffeln sind äußerst nahrhaft und schon ein Jahrhundert nach ihrer Einführung hatte sich die Bevölkerungszahl Europas verdoppelt.

Trister Lebensabend

Christoph Kolumbus musste zeitlebens gegen das Schwinden seines Ruhms kämpfen. Sein Heldenstatus schwankte, wohl auch, weil er auf seinen Reisen insgesamt neun Schiffe verlor. Seine letzten Jahre verbrachte er – wohlhabend, aber nicht mehr geliebt und verehrt, – zurückgezogen und von der Öffentlichkeit unbeachtet.

Sein Schiff

Die **SANTA MARIA** war das Flaggschiff der ersten Expedition des Christoph Kolumbus und fuhr unter der Fahne der Königreiche Kastilien und León, dem heutigen Spanien. Die deutlich kleineren Segler ***Niña*** und ***Pinta*** begleiteten die Reise.

Die Maße

- **Schiffstyp:** Dreimastige Karacke oder Karavelle (ungeklärt)
- **Besatzung:** 39 Mann
- **Segel:** 5, **Höhe Großmast:** 26,6 m
- **Tiefgang:** max. 2,1 m
- **Breite:** 7,92 m, **Länge:** 23,6 m
- **Höhe Großmast:** 26,6 m

Christoph Kolumbus wurde um 1451 in Genua geboren und starb am 20. Mai 1506 im spanischen Valladolid. Bis heute streiten sich die Gelehrten um seine Herkunft. Italiener, Spanier, Juden und sogar Schotten beanspruchen den Helden für sich.

Der **wahre** Entdecker Amerikas?

Der Wikinger Leif Erikson wird heute in Island als Nationalheld verehrt.

Die ersten Menschen auf amerikanischen Boden waren vor tausenden von Jahren Einwanderer aus Eurasien. Ihre Nachfahren nannte Kolumbus Indianer, da er (bis an sein Lebensende) der festen Überzeugung war, den westlichen Seeweg nach Indien entdeckt zu haben. Als erster Europäer, der bereits 500 Jahre vor Kolumbus Amerika per Schiff ansteuerte, gilt heute der Wikinger Leif Erikson, genannt „Der Glückliche“. Geboren um 970 als Sohn Eriks des Roten auf Island, begeisterte sich der junge Leif schon früh fürs Segeln. Um das Jahr 1000 entdeckt er auf einer Fahrt von Norwegen nach Grönland unbekanntes Land, das er Vinland nennt – das heutige Neufundland in Kanada. Die zwei „Vinland-Sagas“ erzählen uns heute die Geschichte Leif Eriksons, seines Vaters und der ersten Besiedlung Amerikas durch die Wikinger. Viele, die am Wahrheitsgehalt dieser Geschichten zweifelten, wurden in den 1960er Jahren eines besseren belehrt, als in L'Anse aux Meadows auf Neufundland eine skandinavische Siedlung ausgegraben wurde und den archäologischen Beweis der ersten Entdeckung Amerikas lieferte.

Das **Ei** des Kolumbus?

Jeder kennt die Redensart vom „Ei des Kolumbus“ – doch was ist das eigentlich? Die Anekdote seiner Herkunft geht so: Nach seiner triumphalen Rückkehr vom neu entdeckten Kontinent wird Kolumbus bei einem Essen mit dem spanischen Kardinal Mendoza vorgeworfen, er hätte nichts besonderes vollbracht – vielmehr hätte jeder andere auch ein paar Wochen geradeaus mit einem Schiff segeln und Amerika entdecken können. Kolumbus verlangt daraufhin von allen Anwesenden, ein gekochtes Ei auf die Spitze zu stellen. Nach vielen Versuchen geben die Tischgäste auf. Daraufhin nimmt Kolumbus das Ei und schlägt es mit der spitzen Seite auf den Tisch, sodass diese eingedrückt wird und das Ei stehenbleibt. Dem Protest der Anwesenden, das hätte nun auch jeder gekonnt, entgegnete Kolumbus: „Der Unterschied ist, meine Herren, dass Sie es ***hätten*** tun können. Ich hingegen ***habe*** es getan!“

Leben auf großem Fuß

Andreas Hoffmann ist der einzige Rentiere züchtende Landwirt in Mecklenburg-Vorpommern

Was machen die Rentiere des Weihnachtsmannes, wenn ihr Chef alle Geschenke auf seinem Schlitten verteilt hat und sie ihn wieder zu Hause abgeliefert haben? Rudolf, Dancer, Comet, Donner und die anderen bis zu 80 km/h schnellen Ausdauerläufer legen ihre Künstlernamen ab und ziehen sich in ein Sami-Dorf in der Mecklenburgischen Seenplatte zurück. An der Kleinen Flake, wie die nördlichste Bucht des Großen Pälitzsee heißt, leben sie im wahrsten Sinn des Wortes auf großem Fuß.

Die zu den Hirschen zählenden Wiederkäuer, die Flechten lieben und bis zu 125 verschiedene Kräuter zupfen, aber hierzulande auch Pilze, Rinde, Blätter, Tannennadeln und Raufutter nicht verschmähen, stecken locker Temperaturunterschiede bis zu 80 Grad weg. Dafür können sie ihre Nase mittels eines Lamellensystems von einer Heizung zu einem Kühler und umgekehrt verwandeln und beim Laufen mit 80 km/h Höchstgeschwindigkeit mit dem kalten Blut ihrer Venen das zum Gehirn fließende warme Arterienblut kühlen. Bis zu sieben Liter See-, Regen- oder Brunnenwasser benötigen jeder Bulle, jede Kuh und jedes Kalb am Tag.

Auf ihrer Mecklenburger Ranch gehen die tierischen Helfer des Weihnachtsmannes auch zur Schule. Bei ihrem Lehrer Andreas Hoffmann, einem ausgebildeten Zootechniker, der sich in seinem Leben als Angestellter bereits um die Aufzucht von Zandern und das Wohlergehen von Alpakas kümmerte, lernen die Nordhirsche nicht nur gutes Benehmen. Sie gewöhnen sich hier auch an den Klang der Schlittenglocken und sammeln Erfahrungen als Zugtier vor einem Schlitten bzw. in einem Sulky oder als Trecking-Begleiter.

Rentiertrecking

Der in Strasen aufgewachsene Rentierzüchter und seine aus der Hauptstadt stammende Frau Cornelia sind ausgesprochene Skandinavien-Fans. „Schon zu DDR-Zeiten faszinierte mich der Norden", erzählt Andreas Hoffmann. „Doch in Warnemünde endeten alle Reiseträume." Kälte, so der Mecklenburger, habe er schon immer mehr gemocht als Wärme. Als ihm nach einigen Jahren Arbeit in Berlin die Großstadthektik aufs Gemüt schlug, stand für ihn und seine Frau fest, dass sie sich in seiner Heimat eine kleine nordeuropäische Welt schaffen mit hölzernen Koten und zeltartigen Lávuus, wie die Samen ihre traditionellen Behausungen nennen, aber auch mit samischer Kultur und eben den Ruhe ausstrahlenden Renen. Die Rentierwirtschaft gehört im hohen Norden einfach zum Leben. Die Hoffmanns haben nichts übers Knie gebrochen, sich fast zwei Jahre auf den Schritt in ihre ungewöhnliche Selbstständigkeit vorbereitet, z. B. Lasso werfen auf die spezielle samische Art gelernt und sich Unmengen von Wissen angeeignet. Jetzt ist Andreas Hoffmann der einzige Rentiere züchtende Landwirt Mecklenburg-Vorpommerns. Im (Agrar-)Tourismus will die Familie ihre Nische finden. Deshalb richtet sie nicht nur Familien- und Firmenfeiern mit Rentieren aus, bietet Rentierfleisch- und -wurst bzw. Souvenirs an oder vertritt im November und Dezember den Weihnachtsmann zwischen Rügen und Berlin. Sie lädt auch zum Rentier-Trecking ein und lässt ihre tierischen Freunde modeln bzw. schauspielern, wie in einem Werbespot des Mediamarktes. Die Hoffmanns verstehen sich ein wenig als Botschafter der samischen Kultur und der Natur.

Die großen Füße, auf denen die Rentiere leben, sind nach Aussage von Andreas Hoffmann übrigens ein Geschenk der Natur. Die breite Trittfläche verhindert ein tiefes Einsinken im Schnee. Und den mögen auch seine Nordländer. Wenn es schneit, brauchen sie keine menschliche Wasserversorger mehr. Dann fressen sie das flockige Weiß. **Übrigens:** Am 21. Juni laden die Rentierzüchter zu einem Mitsommerfest ein.

www.rentierzucht-ac-hoffmann.de

◀ *Das Leittier der Mecklenburger Herde ist eine erfahrene Kuh.*

Andreas Hoffmann ▶ züchtet seit 2009 Rentiere in Strasen.

Wüstenschiffe in MV

Ein Pressefoto aus der Neuen Berliner Illustrierten (NBI), aufgenommen von Horst E. Schultze.

Spätestens seit vor drei Jahren die NDR-Landpartie aus der Müritzregion über die Bildschirme flimmerte, war Dirk Longino aus Grabowhöfe eine landesweit bekannte Persönlichkeit. Der Inhaber der örtlichen Einkaufsquelle, der auch mit einer rollenden Verkaufsstelle die aussterbenden Dörfer rund um Waren (Müritz) versorgt, frönt einem ungewöhnlichen Hobby. Neben Zwergzebus, eine ursprünglich in Asien beheimatete kleine Rinderrasse, und südamerikanischen Aras hält der passionierte Tierfreund und Landwirt auch Zebras und Kamele. Mehr als 120 Tiere gehören zum privaten „Dorfzoo". Eine ähnliche Menagerie weist das Dörfchen Groß Welzin zwischen Schwerin und Gadebusch auf. Neben Zebras und Kamelen gibt es hier noch Strauße, Alpakas und Lamas. Wüstenschiffe in MV prägten vor fast 70 Jahren schon einmal das Landschaftsbild. In Werbelow bei Strasburg setzte die Rote Armee vier Tiere einer Transporteinheit 1945 als Zugtiere auf dem von ihr beschlagnahmten Gut ein. Mit zwei Kamelstärken vor dem Pflug oder Leiterwagen ging es über die Felder und Landstraßen. Mitunter zogen die Tiere auch den Milchwagen von der Schnapsbrennerei im Nachbardorf Nechlin nach Werbelow. Als die Besatzungsmacht beide Güter aufgab, kamen die Tiere in volkseigenen Besitz. 1950 gelangten sie als Spende des VEG Werbelow in den Leipziger Zoo. Die Bezeichnung Wüstenschiff für Kamele findet eine Erklärung in ihrem Passgang. Die Tiere setzen beim Gehen immer Vorder- und Hinterbein einer Körperseite gleichzeitig auf. Deshalb schaukeln sie wie ein Schiff bei hohem Seegang. Bezüglich der Schiffskategorie, darf man Kamele zu den Tankern zählen. Sie können wochenlang ohne Wasser auskommen, wenn aber genügend davon zur Verfügung steht, trinken sie bis zu 150 Liter.

Trinkwasserwerte im Wasser- und Abwasserverband Parchim-Lübz

Für Ihre Unterlagen

Wasserwerke	Grenzwert in mg/l	Wasserhärte	Härtebereich	Blei	Calcium	Chlorid	Eisen	Fluorid	Kupfer	Magnesium	Mangan	Natrium	pH-Wert	Uran
		(°dH)		mg/l	mg/l	mg/l		mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l		
		ohne	ohne	0,010	ohne	250	0,2	1,5	2,0	ohne	0,05	200	6,5–9,5	0,010*
Alt Schwinz Alt Schwinz		16,04	hart	<0,003	90,7	43,1	<0,02	0,36	<0,010	14,5	0,05	66,2	7,32	<0,0005
Augzin Augzin, Mühlenhof		17,54	hart	<0,003	106	12,8	<0,02	0,26	<0,010	11,7	<0,005	10,3	7,22	<0,0005
Drefahl Drefahl		13,67	mittel	<0,003	85,0	40,5	<0,02	<0,1	<0,010	7,69	0,02	11,4	7,76	<0,0005
Garwitz Damm, Malchow, Möderitz, Domsühl, Schlieven, Zieslübbe, Klinken, Raduhn, Rusch, Matzlow, Neu Matzlow, Garwitz, Severin, Spornitz, Dütschow, Friedrichsruhe Dorf, Friedrichsruhe Hof, Goldenbow, Neu Ruthenbeck		7,48	weich	<0,003	46,9	92,1	<0,02	0,11	<0,010	3,95	<0,005	64,6	7,78	<0,0005
Goldberg Benthen, Neu Benthen, Tannenhof, Werder, Beckendorf, Greven, Passow, Brüz, Unter Brüz, Neu Brüz, Weisin, Welzin, Goldberg, Medow, Steinbeck bei Goldberg, Lüschow, Diestelow, Neuhof bei Diestelow, Grambow, Sehlsdorf, Dobbertin, Dobbin, Kläden, Neuhof bei Dobbertin, Spendin, Langenhagen, Hof Hagen, Techentin, Below, Kadow, Zahren, Zidderich		17,34	hart	<0,003	101	16,4	<0,02	0,21	<0,010	13,9	<0,005	12,5	7,31	<0,0005
Herzberg Wozinkel, Herzberg, Lenschow, Woeten, Rom, Klein Niendorf, Paarsch, Stralendorf, Darze, Lancken, Granzin-Lübz, Bahlenrade, Lindenbeck, Grebbin, Hof Grabow, Zölkow, Kladrum, Groß Niendorf, Kossebade, Frauenmark		24,37	hart	<0,003	154	43,2	<0,02	0,19	<0,010	12,2	<0,005	11,2	7,16	<0,0005
Herzfeld Groß Godems, Herzfeld, Neu Herzfeld, Repzin, Karrenzin, Wulfsahl, Steinbeck-PCH, Primank, Stolpe, Barkow-PCH, Granzin-PCH, Ziegendorf, Meierstorf, Stresendorf, Leppin, Tessenow, Hof Poltnitz, Dorf Poltnitz, Poitendorf, Zachow		15,27	hart	<0,003	93,9	37,3	0,55	0,17	<0,010	9,21	0,03	12,7	7,39	<0,0005
Karow Gallin, Wendisch Waren, Woosten, Neu Woosten, Neu Poserin, Penzlin, Klein Wangelin, Kressin, Neu Damerow, Sandhof, Wooster Teerofen, Groß Poserin, Karow, Leisten		14,99	hart	<0,003	83,9	13,6	<0,02	0,20	<0,010	14,1	<0,005	19,3	7,26	<0,0005
Kleesten Kleesten		9,65	mittel	<0,003	59,0	8,93	<0,02	0,19	<0,010	6,03	<0,005	9,84	7,61	<0,0005
Kreien Klein Pankow, Redlin, Kreien, Hof Kreien, Ausbau Kreien, Kolonie Kreien, Wilsen, Wahlstorf, Darß, Quaßlin		18,18	hart	<0,003	116	43,0	<0,02	0,11	<0,010	8,42	<0,005	12,8	7,70	<0,0005
Mestlin Mestlin, Vimfow		17,56	hart	<0,003	105	12,1	<0,02	0,26	<0,010	12,4	<0,01	11,7	7,22	<0,0005
Plau am See Karbow, Hof Karbow, Retzow, Hof Retzow, Klein Dammerow, Broock, Wessentin, Kuppentin, Daschow, Kritzow, Benzin, Schlemmin, Vietlübbe, Plau am See, Gaarz, Klebe, Hof Lalchow, Reppentin, Barkow-Lübz, Altenlinden, Kolonie Lalchow, Plauerhagen, Zarchlin, Dresenow, Ganzlin, Twietfort zum Teil, Gnevsdorf, Wangelin		14,33	mittel	<0,003	86,3	11,6	<0,02	0,19	<0,010	9,75	<0,005	10,3	7,43	<0,0005
Ruest Ruest		16,27	hart	<0,003	94,2	13,6	<0,02	0,25	<0,010	13,4	<0,005	12,8	7,27	<0,0005
Suckow Marnitz, Jarchow, Mooster, Suckow, Drenkow, Mentin, Griebow, Malow		20,47	hart	<0,003	125	33,6	<0,02	0,13	<0,010	12,9	<0,005	13,9	7,30	0,0015
Fremdwasserbezug														
Wasserwerk Parchim Dorf Bergrade, Hof Bergrade, Paarsch, Siggelkow, Groß Pankow, Neuburg, Deponie Parchim		15,05	hart	<0,003	94,9	11,3	<0,02	0,13	<0,010	7,63	<0,05	12,3	7,34	<0,0005
Wasserwerk Meyenburg Wendisch Priborn, Tönchow		---	hart	0,001	---	21,0	0,02	0,18	0,045	---	<0,02	12,1	ca. 7	<0,0002
Wasserwerk Tramm Neu Ruthenbeck zum Teil, Göthen zum Teil		7,99	weich	<0,003	52,6	8,93	<0,02	0,12	<0,010	2,70	<0,005	5,81	7,69	<0,0005

**** Empfehlung Umweltbundesamt und Festlegung in der Trinkwasserverordnung als einziger EU-Staat zum Vergleich: Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt bei Uran einen Grenzwert von 0,015 mg/l***

Hinweise:

Der Deutsche Bundestag hat am 1. Februar 2007 die Neufassung des Gesetzes über die Umweltverträglichkeit von Wasch- und Reinigungsmitteln (Wasch- und Reinigungsmittelgesetz–WRMG) beschlossen (BGBl. I v. 4. 5. 2007, S. 600). Nach § 9 des Gesetzes sind die Wasserversorgungsunternehmen verpflichtet, dem Verbraucher die Härtebereiche des Trinkwassers in 3 Härtebereichen anzugeben. Die Gesamthärte des Trinkwassers wird in Grad Deutscher Härte (°dH) angegeben. Zum besseren Verständnis ist nachfolgend die amtliche Einteilung der Gradzahlen in Härtebereiche von weich bis hart dargestellt:

weniger als:
1,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht 8,4 °dH) **weich**

1,5 bis **2,5** Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht 8,4 bis 14 °dH) **mittel**

mehr als:
2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht mehr als 14 °dH) **hart**

Entsprechend § 9 Absatz 1 des Wasch- und Reinigungsmittelgesetzes (WMRG) weist der WAZV daraufhin, dass die Härtebereiche des abgegebenen Trinkwassers auch im Internet unter **www.wazv-parchim-luebz.de** veröffentlicht werden.

Nach § 16 Abs. 4 der Trinkwasserverordnung sind die Kunden über die eingesetzten Aufbereitungsstoffe zu informieren. Das Trinkwasser wird vom WAZV ohne jegliche chemische Zusatzstoffe geliefert.

Einzige Aufbereitungsstufe ist ein mechanisch/physikalisches Schnellfiltersystem, bei dem mittels Kompressoren und Luftbeimischern die Luft der Umgebung genutzt wird, um Eisenmangan aus dem Rohwasser mittels Filterkies (Körnung 0,8–1,5 mm) herauszufiltern.